

Nr
314



M. K. 374.

Klage=Ode
bey dem Absterben

des Weiland

Wohlgebohrnen, Hochgelahrten und Hochehrnenn Herrn

H E R R N

S. Michael Alberti,

der Friedrichs Universität Seniors,

Seiner Königlichen Majestät in Preussen hochbestaltten Hof-
und ältesten Magdeburgischen Consistorial-Raths,
der Medicin öffentlich ordentlichen Lehrers und Seniors, wie auch der Welt-
weisheit öffentlich ordentl. Lehrers, der Königl. Freytsche Ephori Seniors,
der freyen Reichs-Stadt Nürnberg ältesten Physici ordinarii,
und verschiedener Gesellschaften Mitgliedes,

entworffen

von einem

Dem Albertischen Hause

höchstverpflichtesten und gehorsamsten Diener

G. Pätzold,

d. S. G. G. Besessenen.

S A L L E,

Gedruckt mit Johann Christian Herdels Schriften.

1757.



Die bange Todes-Glocke schlägt,
Ihr Schall durchzittert meine Ohren,
Der Schmerz, der Geist und Herz bewegt,
Wird schnell in mir hervor gehoben.

Des Schicksaals Hand, das nach der düstern Gruft
Den theuren Mann, Alberti, ruft,
Drückt mich mit großen Kummer nieder.
Ein solcher wichtiger Verlust
Rührt meine Mittheilsvolle Brust,
Und heischt von meiner Pflicht beehrte Trauer-Lieder.

Sieht macht der wehmüthsvolle Mund
Die Regung meines zarten Herzens,
Noch auch mein Leid beschwern kund,
Nicht fühle ich die Last des Schmerzens;
Weil Du zu jung, erhabner Mann, erleidest,
Und schnell Dein Lebensziel erreichst;
Nein, nein, das sind nicht meine Klagen;
Du hast Dein Leben hochgebracht,
Der HERR hat Dich zum Greis gemacht,
Ich sahe ja Dein schwaches Haupt die Mandelblüthe tragen.

Diß war ein Glück, der Vorsicht Günst
Hat Dir der Greisen Glück verliehen,
Hierzu trug Deine edle Kunst,
Und Deine Sorgfalt und Bemühen
Beym Körperbau, gewiß sehr vieles bey.
Des Höchsten Liebe, Huld und Treu
Umgab Dich auch mit Ehr und Segen,
In Deinem Hause hattest Du
Erost, Stütze, Anmuth, Freud und Ruh
So konft Du sterbend Dich in Frieden niederlegen.

Nur dishalb klage ich betrübt,
Nur dishalb fesselt mich das Leiden:
Weil jeder der Dich zärtlich liebt
Bey Deinem Grabesreiffen Scheiden
Das stärkste Weh recht herb und lebhaft fühlt;
Weil Schmerz des Sohnes Herz durchwühlt,
Und Deine Schwieger-Tochter kränket,
Weil Deine Enkel weinend sehn,
Und ganz vergeblich nach Dir sehn,
Diß jammert meinen Geist, wenn er daran gedenket.

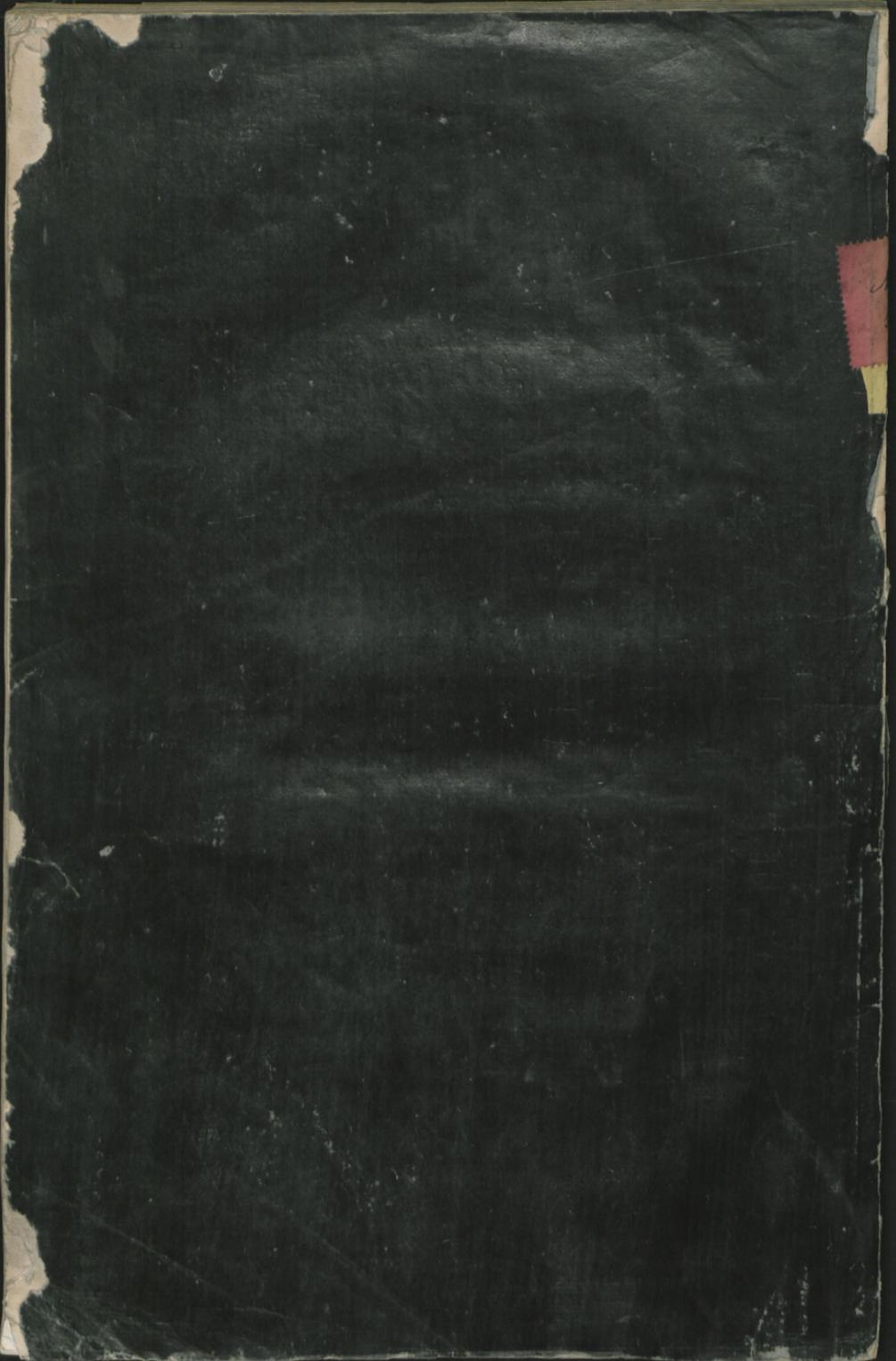
Du legtest Dich, Alberti, dar,
Vom Herrn gesegnet und bejahret,
Sie kam die drohende Gefahr,
Der Krankheit Macht hielt Dich verwahret,
Bald sahe sie noch Hofnung ab,
Bald hebte sie vorm nahen Grab,
Die kleine Zahl von Deinem Blute,
Wenn sie voll Ungewisheit blieb,
Und sie ein Sturm des Zweifels trieb,
Wie ängstlich war ihr dann, bey dieser Furcht zu muthe!

Noch wie vermehrte sich das Weh,
Da Du die Augen sterbend schloßest,
Und schon entzükend in die Höh
Die Himmels Freude sanft genossest.
Vor Dich war schon die Seeligkeit bestellt,
Hier aber auf der hangen Welt
Herrscht, bey den hinterlassnen Deinen
Der Thränen und der Wehmut Spur,
Noch mehr, nicht bloß die Deinen nur,
Nein, Fremde sieht man auch, bey Deinem Grabe weinen.

Ja, ja Du bist der Thränen wehrt,
Die jetzt bey Deinem Sarge fließen,
Du warst der Welt zur Lust beschert,
Zu Schmerzen bist Du ihr entrissen.
O welcher Fall! welch harter Donner Schlag!
O welcher schwarzer Trauer-Tag!
Dem wehrten Paare und den Kindern,
Wer kan dem tiefgeschlagnem Herz,
Den Harn, den Kummer und den Schmerz,
Den der Verlust erregt, erleichtern und vermindern?

Wer kan es thun? Nur GOTT allein,
Nur GOTT kan solche Wunden heilen.
Drum Herr muß Du nicht ferne seyn,
Du mußt mit deiner Hülffe eilen.
Senk deinen Trost in eines jeden Herz
Und lindre Ihren herben Schmerz
Wisch ab die Thränen von den Wangen;
Verbreite auf Alberti Haus,
Heil, Gnade, Ruh und Segen aus,
Und laß die Freuden-Sonn hinführo drinnet prangen,





Klage=Ode
bey dem Absterben

des Weiland

Hochgelahrten und Hochehrwürdigen Herrn
S E R R R

Michael Alberti,

Friedrichs Universität Seniors,

Majestät in Preussen hochbestalteten Hof-
Magdeburgischen Consistorial-Raths,
entlichen Lehrers und Seniors, wie auch der Welt-
l. Lehrers, der Königl. Frentische Ephori Seniors,
Stadt Nürnberg ältesten Physici ordinarii,
vieler anderer Gesellschaften Mitgliedes,

entworfen

von einem

Albertischen Hause

pflichtesten und gehorsamsten Diener

S. Pätzold,

d. S. G. G. Veffiffenen.

S A L L E,

Gedruckt mit Johann Christian Hendels Schrifften.

1757.

